

Sachbericht zur Ringvorlesung „Migration. Integration. Inklusion – Herausforderungen und Perspektiven einer kontroversen Debatte“ vom 18.04. bis 16.07.2013 in Erfurt

Durch diese Reihe gelang zum ersten Mal an den beiden Erfurter Hochschulen politisch und inhaltlich mit einem Kooperationsprojekt Fuß zu fassen. Dabei erfolgte die praktische Zusammenarbeit in erster Linie mit der Willy Brandt School of Public Policy, welche organisatorisch der Universität Erfurt angegliedert ist. Die Fachhochschule Erfurt war am Projekt nur namentlich beteiligt.

Weitere Kooperationspartner waren die Heinrich Böll Stiftung, der Flüchtlingsrat Thüringen, die Stadt Erfurt, Radio F.R.E.I. und die Offene Arbeit des evangelischen Kirchenkreises Erfurt.

In insgesamt 12 Vorlesungen, einer Podiumsdiskussion und einem Tagesworkshop wurden die Ziele des Programms umgesetzt. Eine Vorlesung fiel wegen Erkrankung der Referentin aus. Zwei der Vorlesungen wurden durch die RLS (Koray Yilmaz-Guenay) und die Fraktion DIE LINKE. Im Europaparlament (Lorenz Krämer) abgesichert.

Hervorzuheben ist, dass die Reihe seit August 2012 durch eine Vorbereitungsgruppe organisiert wurde, die neben den hauptamtlich Tätigen, auch StudentInnen der Universität Erfurt und der Willy Brandt Scholl einschloss.

Programmatisch wurde die Reihe in drei Schwerpunkte unterteilt: Migration als globale Normalität, Integration zwischen Assimilation und Fragmentierung und Deutschland als Migrationsland.

Die Veranstaltungen wurden von insgesamt 1.530 Personen besucht. Zum großen Teil handelte es sich dabei um StudentInnen der beiden Hochschulen, aber auch um BürgerInnen der Stadt Erfurt. Die Studierenden bekamen im Anschluss an jede Veranstaltung in Kleingruppen den Auftrag die Ergebnisse aus Ihrer Sicht zusammenzufassen und zu visualisieren. Auf Grund technischer Probleme war die Einrichtung eines geplanten Lifestreams nicht möglich. Allerdings wurden durch das freie Radio der Stadt Erfurt (Radio F.R.E.I.) Vorträge und Diskussionen aufgenommen, zwei Tage später im Programm gesendet und danach ins Netz gestellt. Nach Aussagen der RadiomacherInnen gab es daraufhin zahlreiche Reaktionen.

Das einzige Manko der Ringvorlesung bestand in der medialen Wahrnehmung. Da die Methode „Ringvorlesung“ strukturell durch die beiden Hochschulen in Erfurt installiert worden war, nahmen die beiden in Erfurt publizierenden Regionalblätter die Mitwirkung der anderen Beteiligten meist nur am Rande wahr. Während der Veranstaltungen selbst konnte diese Bild allerdings richtig gestellt werden.

Fazit: Eine alles in allem gelungene Reihe, in deren Kontext viele StudentInnen und BürgerInnen erstmals in dieser intensiven Form mit dem Thema „Migration“ politisch und wissenschaftlich in Berührung kamen.

Als Ergebnis ist die Herausgabe eines Sammelbands mit den Vorträgen und weiteren Beiträgen zum Thema geplant. Für die Ringvorlesung im Frühjahrssemester 2014 wurde die Stiftung erneut um eine Kooperation gebeten.